



## **Offene Ganztagsschule**

...mehr Zeit miteinander - mehr Zeit füreinander

.....

# **KONZEPT DER OFFENEN GANZTAGSSCHULE AN DER ALBERT-BLANKERTZ-MITTELSCHULE REDWITZ**

<b>Leitung:</b> Schulleitung der Albert-Blankertz-Schule Kronacher Straße 55 96257 Redwitz  Tel.: 09574 / 652910	<b>Kooperationspartner:</b> Ev.-Luth. Dekanat Mi- chelau Verwaltungsstelle Kirchplatz 5 96247 Michelau  Tel.: 09571 / 98200 Fax: 09571 / 982022	<b>Sachaufwandsträger:</b> Gemeinde Redwitz Kronacher Straße 41 96257 Redwitz  Tel.: 09574 / 62240
--	---	---

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

- 1. Das christliche Menschenbild als Grundlage der Konzeption**
- 2. Die Intention der offenen Ganztagschule**
- 3. Die Zielgruppe der offenen Ganztagschule: Kinder und Jugendliche**
- 4. Die Zielsetzung der pädagogischen Arbeit**
  - 4.1. Ziele im Hinblick auf die Kinder und Jugendlichen
  - 4.2. Ziele im Hinblick auf die Elternarbeit
- 5. Die Rahmenbedingungen der Konzeption**
  - 5.1 Träger und beteiligte Schule
  - 5.2 Kooperationspartner
  - 5.3 Sachaufwandsträger
  - 5.4 Finanzierung
  - 5.5 Elternbeiträge
  - 5.6 Personal und Aufsicht
  - 5.7 Räumliche Ausstattung
  - 5.8 Öffnungszeiten
  - 5.9 Der Tagesablauf im Überblick
  - 5.10 Anmeldungen
- 6. Die Bausteine der pädagogischen Arbeit**
  - 6.1 Ankommen und gemeinsames Mittagessen
  - 6.2. Hausaufgabenbetreuung
  - 6.3 Freizeitgestaltung
- 7. Zusammenarbeit und Kooperation**
  - 7.1. Zusammenarbeit mit den Eltern
  - 7.2. Zusammenarbeit mit der Schule
  - 7.3. Zusammenarbeit im Team
  - 7.4. Zusammenarbeit der Schulkindbetreuungen auf Dekanatsebene
  - 7.5. Ausblick: Kooperation mit externen Partnern
- 8. Maßnahmen zur Qualitätssicherung**
  - 8.1. Elterngespräche nach Absprache, Elternabende und Elternfragebogen
  - 8.2. Reflexion der pädagogischen Arbeit
  - 8.3. Öffentlichkeitsarbeit
  - 8.4. Fortschreibung der Konzeption

## Vorwort

Der Familienreport des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2024 macht darauf aufmerksam, dass in immer mehr Familien beide Elternteile berufstätig sind<sup>1</sup>. Das liegt unter anderem daran, dass der Familienunterhalt mit Hilfe von einem Einkommen in der heutigen Zeit kaum mehr gewährleistet werden kann<sup>1</sup>. Darüber hinaus streben immer mehr Frauen danach, zusätzlich zur Rolle als „Hausfrau und Mutter“ berufstätig zu sein und sich so selbst zu verwirklichen. Immer mehr Mütter (und auch Väter) sind regelrecht dazu gezwungen, berufstätig zu sein, weil sie ihre Kinder alleine erziehen. Ihre finanzielle Situation ist oft besonders angespannt.

Dem steht jedoch entgegen, dass sich die Familienstrukturen in den letzten Jahrzehnten enorm gewandelt haben. Von der Großfamilie, in der mehrere Generationen unter einem Dach gelebt haben, zur Vater-Mutter-Kind-Struktur. Die Betreuung der Kinder kann somit nicht mehr von den Großeltern oder anderen Verwandten übernommen werden. Dies wird auch dadurch erschwert, dass immer weniger Familien nicht einmal in der Nähe der Großeltern wohnen, da der Arbeitsmarkt Mobilität und Flexibilität der ArbeitnehmerInnen verlangt und voraussetzt. Auch der 8. Familienbericht aus dem Jahr 2011 thematisiert unter anderem familienfreundliche Zeitpolitik und flexible Arbeitszeitmodelle als zentrale Faktoren. So sind berufstätige Eltern bzw. alleinerziehende Elternteile auf externe Betreuungsangebote angewiesen.

Neben den genannten ökonomischen Gründen existieren soziale Aspekte und Faktoren, die eine Nachmittagsbetreuung notwendig erscheinen lassen: immer mehr Kinder und Jugendliche wachsen aus den unterschiedlichsten Gründen als Einzelkinder auf. Sie haben in ihrem täglichen sozialen Umfeld niemanden, mit dem sie sich streiten, messen oder mit dem sie spielen könnten. Somit können wichtige soziale Kompetenzen nicht erworben werden, weshalb die Nachmittagsbetreuung hier eine wichtige und notwendige Ergänzung darstellt.

Aufgrund dieser veränderten gesellschaftlichen Situation wurde ab dem Schuljahr 2009/10 auf Antrag des Sachaufwandsträgers eine offene Ganztagschule eingerichtet. Träger der offenen Ganztagschule ist der Freistaat Bayern.

Die offene Ganztagschule ist ein freiwilliges schulisches Angebot der ganztägigen Betreuung. Diesen Lebensraum will die Offene Ganztagschule mit ihren drei Säulen Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung aktiv und kreativ mitgestalten. Sie wird als schulische Veranstaltung genehmigt und organisiert. Die Bildungs- und Betreuungsangebote werden unter Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert und durchgeführt und stehen in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Familienreport 2024 des bmfsfj

URL: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/239468/a09d21ecd295be59a9aced5b10d7c5b7/familienreport-2024-data.pdf> (zuletzt geöffnet: 20.02.2025)

<sup>2</sup> Art. 57 Abs.2 des Bayerischen Gesetzes (BayEUG)

URL: [BayEUG: Art. 57 Schulleiterin oder Schulleiter, ständiger Vertreter - Bürgerservice](#) (zuletzt geöffnet: 20.02.2025)

## 1. Das christliche Menschenbild als Grundlage der Konzeption

Gott nimmt uns so an, wie wir sind – mit unseren Stärken und Fähigkeiten, aber auch mit unseren Schwächen. Alleine unsere Existenz macht uns vor Gott wertvoll.

Diese Sicht Gottes auf den Menschen prägt das christliche Menschenbild auf entscheidende Art und Weise und bildet deshalb die Grundlage der vorliegenden Konzeption. So nimmt die Konzeption das Leitbild des Trägers der Offenen Ganztagschule – das Evangelisch-Lutherische Dekanat Michelau – auf und knüpft daran an:

**„Getragen wird diese Arbeit von unserem christlichen Menschenbild. Dazu zählen Ehrfurcht vor jedem Leben und die Achtung der individuellen Persönlichkeit jedes Menschen ebenso wie das Bewusstsein dafür, dass wir unser Leben nicht uns selbst verdanken: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin!“ (Ps 139,14)<sup>3</sup>.“**

Jeder Mensch hat diese Unterstützung verdient – unabhängig von seinen Eigenschaften, Fähigkeiten, Beeinträchtigungen, Aussehen, Herkunft, Nationalität oder Religion. In diesem Sinne gehen wir offen und einfühlsam auf Jugendliche zu und unterstützen sie in ihren Gaben und Möglichkeiten.

Wir sehen die Jugendlichen als eigenständige Persönlichkeiten an, die das Recht und die Chance haben, sich zu entwickeln und zu entfalten. Es ist unsere Aufgabe, den Jugendlichen in respektvollem Umgang Räume, Möglichkeiten und Anregungen zur Verfügung zu stellen, damit sie sich altersgerecht weiterentwickeln können. Dies ist auch Teil der Gesetzgebung und somit laut SGB VIII auch unser aller Auftrag.

Wir möchten den Jugendlichen Annahme und Wertschätzung entgegenbringen und sie emotionale Nähe erfahren lassen. Auch wenn wir Jugendliche in ihrem Verhalten korrigieren müssen, dürfen sie das Gefühl des Angenommenseins nicht verlieren.

Wichtig ist hierbei auch ein Zusammenleben mit und nach klaren Regeln, welche den Kindern erklärt, vorgelebt und in zahlreichen Alltagssituationen eingeübt werden. Das Betreuungspersonal nimmt hier – wie Sie als Eltern - eine Vorbildfunktion in der Erziehung der Jugendlichen ein, um diese zu einem eigenverantwortlichen Leben in Gemeinschaft zu ermutigen und zu befähigen. Das christliche Menschenbild soll hierbei stets Korrektiv für die pädagogische Arbeit im Rahmen der offenen Ganztagschule sein und bleiben.

## 2. Die Intention der offenen Ganztagschule

Mit der Installation der offenen Ganztagschule reagiert die Bayerische Staatsregierung auf die bereits geschilderten gesellschaftlichen Veränderungen. Denn diese lassen außerunterrichtliche Betreuungs- und Förderangebote immer bedeutsamer werden. Die offene Ganztagschule muss in ihrem Angebot die drei Elemente Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung enthalten.

Mit der Einrichtung von immer mehr offenen Ganztagschulen in Bayern sollen folgende Ziele erreicht werden<sup>4</sup>:

---

<sup>3</sup> Vgl. siehe Homepage des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Michelau:

URL: <https://dekanat-michelau.de/rat-und-tat/schulkindbetreuung-im-dekanat> (zuletzt geöffnet: 20.02.2025)

<sup>4</sup> Vgl. Bay. Staatsministerium für Unterricht und Kultus

URL: [Offene Ganztagschule | Ganztagschule | Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus](#) (zuletzt geöffnet: 20.02.2025)

- Strukturierung des Tagesablaufs der Schülerinnen und Schüler
- Unterstützung der Jugendlichen bei der Erledigung schulischer Aufgaben
- Angebot vielfältiger Erfahrungsräume für soziales Miteinander
- Anregung und Anleitung zu sinnvoller Freizeitgestaltung
- Entlastung und Unterstützung der Eltern

### 3. Zielgruppe der offenen Ganztagschule: Jugendliche

Die offene Ganztagschule richtet sich an Schülerinnen und Schüler der fünften bis neunten Jahrgangsstufe aus den Gemeinden Redwitz, Hochstadt, Marktzeuln und Marktgraitz der Albert-Blankertz-Schule in Redwitz.

Das ländliche Umfeld bietet einiges an Freizeit- und Naherholungsgebieten, Rad- und Wanderwege, das Renaturierungsgebiet der Rodach. Ein Schwimmbad, sowie die sich anschließenden Sportanlagen gehören zum direkten Umfeld der Schule. Der soziale Nahraum Redwitz bietet also Möglichkeiten, die Jugendlichen auch außerhalb von digitalen Medien zu beschäftigen.

Die Berufstätigkeit von Erziehungsberechtigten überwiegt. Der Anteil an Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund ist hoch.

Zum Schulsprengel der Schule gehören 16 Ortschaften. Das bedeutet, dass ein Großteil der Kinder mit dem Bus zur Schule kommen und besonders bei Nachmittagsunterricht ganztags an der Schule verbleiben.

Die offene Ganztagschule ist in der Regel ein attraktives Angebot für folgende Zielgruppe (Kinder ab zehn Jahren sind unter Jugendlichen zu verstehen):

- Jugendliche mit einem Erziehungsberechtigten
- Jugendliche mit berufstätigen Erziehungsberechtigten
- Jugendliche mit Migrationshintergrund, um eine schnellere Integration zu erreichen

Vor allem für berufstätige Erziehungsberechtigte gewährleistet die offene Ganztagschule durch verlässliche Betreuungszeiten eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und unterstützt sie in ihren Erziehungsaufgaben.

Das Konzept, auf dem wir unsere Arbeit stützen, wurde von Haim Omer entworfen und für die schulische Arbeit von Martin Lemme und Bruno Körner weiterentwickelt. Das Konzept der „**Neuen Autorität**“<sup>5</sup> wurde ebenso mehrfach wissenschaftlich untersucht und so gestützt. In der Neuen Autorität geht es v.a. darum, die Schülerinnen und Schüler darin zu begleiten, *selbstständig und selbstfürsorglich* zu werden und sich *offen und wertschätzend* zu entwickeln.

Dabei sind wir als das pädagogische Personal die Vorbilder für die Jugendlichen. Wir zeigen „*Präsenz*“, indem wir durchgehend für die Jugendlichen erreichbar sind und alles im Blick haben. So zeigen wir den Schülern, dass Erwachsene Sicherheit vermitteln und für ihre Probleme offen sind. Man nennt dieses Verfahren die „*wachsamen Sorge*“. Diese

---

<sup>5</sup> Vgl. „Neue Autorität“ in der Schule: Präsenz und Beziehung im Schulalltag (Martin Lemme/Bruno Körner: 2021)

wachsamer Sorge kann nur in ständiger Kommunikation miteinander erlebt werden, so dass mindestens zwei pädagogische Kräfte bei einer Gruppe Jugendlicher sind. Durch diese drei Parameter (genügend Personal, gelingende Kommunikation und die wachsame Sorge) sehen wir Konflikte meistens schon im Vorneherein kommen und können zwischen den Jugendlichen **vor** Entstehung von Streitigkeiten vermitteln.

Falls die Schülerinnen und Schüler sich nicht einsichtig oder wertschätzend verhalten, so können wir als Team mit verschiedenen Stufen erreichen, dass sie ihre eigene tragfähige Lösung miteinander finden. Dies passiert mit unterschiedlichen Interventionen, da es in der Neuen Autorität keine direkten Strafen gibt.

Einige davon sollen hier kurz vorgestellt werden:

1. Fragemuster zum Aufklären von Situation nutzen.
2. Schülerinnen und Schüler direkt im kleinen Rahmen auf das inkorrekte Verhalten ansprechen.
3. Ankündigen der wachsameren Sorge gegenüber der Gruppe: dient der Sichtbarkeit, das Fehlverhalten wahrgenommen wird.
4. Falls der oder die Jugendliche das Verhalten nicht bereits hier verändert, kann ein „*schweigendes Gespräch*“ angesetzt werden.
5. Falls hier keine Lösung gefunden werden kann, werden „*Sit-ins*“ mit der gesamten Gruppe durchgeführt.

Am Beispiel des „*schweigenden Gesprächs*“ möchten wir verdeutlichen, wie diese Pädagogik funktioniert:

Der oder die Jugendliche wird mit dem Ansprechen auf ein Problemverhalten zu einem schweigenden Gespräch eingeladen. Im Gespräch selbst wird der Jugendliche mit folgender Aussage konfrontiert: „Wir wissen und akzeptieren, dass eine Veränderung deines Verhaltens nur mit Deiner Zustimmung möglich ist. Gleichwohl dulden wir das von Dir gezeigte Verhalten (konkret benannt) so nicht mehr. Daher werden wir hier eine Weile sitzen und schweigen. Wir warten dabei auf Vorschläge von dir, was du tun willst, damit dein Verhalten und unsere Beziehung wieder besser werden.“

Im Gespräch sitzt die Person, die das Fehlverhalten bemerkt hat und eine weitere pädagogische Kraft (4-Augen-Prinzip) zusammen mit dem Jugendlichen in einem Raum. Die Stille wird bis zu drei Minuten gehalten. Wenn der oder die Jugendliche keine adäquate Lösung findet, wird das Gespräch vertagt und am nächsten Tag wiederholt.

Man kann erkennen, dass es in diesem Konzept keine vorgefertigte Lösung gibt, daher ist dieser Vorgang jedes Mal individuell. Den Schülerinnen und Schülern soll so aufgezeigt werden, dass ihr Verhalten Konsequenzen nach sich zieht und sie lösungsorientiert fördern. Grundsätzlich gilt jedoch, dass wir bei jeglicher Form von Gewalt (körperlich/see-lisch/emotional) eingreifen, denn so ein Verhalten wird nicht toleriert.

Für uns als Fachkräfte und pädagogisches Personal bedeutet eine Arbeit nach der Neuen Autorität, dass wir uns bewusst jeden Tag dafür entscheiden:

- Wir übernehmen die Verantwortung für die Beziehung.
- Wir übernehmen die Verantwortung für die Reparatur bzw. (Wieder-)Herstellung der Beziehung.
- Wir übernehmen die Verantwortung für eine gelingende Netzwerkorientierung (Zusammenarbeit mit Schulleitung, JAS und Klassenleitern).
- Wir können die Jugendlichen nicht kontrollieren, aber in der Beharrlichkeit bleiben.
- Wir können die Jugendlichen nicht zwingen, aber zugleich unseren Protest und unsere Sorge demonstrieren.

## **4. Zielsetzung der pädagogischen Arbeit**

Was die pädagogische Arbeit in der offenen Ganztagschule betrifft, so ist es uns wichtig, als pädagogisches Fachpersonal für die Jugendlichen Bezugs- und Ansprechpersonen zu sein. Außerdem wollen wir die folgenden Ziele in einem offenen und wertschätzenden Klima erreichen und den Jugendlichen positive Rollenmodelle mit auf den Weg geben.

### **Globalziel**

Die Jugendlichen werden ganzheitlich sowohl in ihrer persönlichen als auch schulischen Entwicklung begleitet und gefördert.

### **4.1 Ziele im Hinblick auf die Jugendlichen**

Im Folgenden werden die Grobziele im Hinblick auf Jugendliche erörtert. Dabei werden in den drei „Eckpfeilern“ der Nachmittagsbetreuung unterschiedliche Ziele verfolgt:

- Die Jugendlichen erfahren in einer festen Tagesstruktur die Balance von Anspannung und Entspannung.
- Individuelle Bedürfnisse eines jeden Jugendlichen werden dabei berücksichtigt

#### ***Mittagessen***

- Den Jugendlichen wird die Möglichkeit gegeben, eine warme Mahlzeit gemeinsam als Gruppe zu sich zu nehmen.
- Die Jugendlichen beteiligen sich an der Durchführung des Mittagessens.

#### ***Hausaufgabenbetreuung***

- Die Jugendlichen erfahren Unterstützung in der selbstständigen Erledigung der Hausaufgaben.
- Die Jugendlichen unterstützen sich gegenseitig bei der Erledigung der Hausaufgaben.
- Die Jugendlichen vertiefen den gelernten Unterrichtsstoff.

#### ***Freizeitgestaltung***

- Die Jugendlichen lernen unterschiedliche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung kennen.
- Die Jugendlichen erfahren die Freizeitgestaltung als einen Ausgleich zum Schulunterricht.
- Die Jugendlichen beteiligen sich partizipativ an der Gestaltung der Freizeit am Nachmittag.
- Die Jugendlichen werden ganzheitlich und abwechslungsreich im Sinne ihrer Interessen gefördert.
- Die Jugendlichen lernen sich selbst besser kennen und entwickeln ein Gespür für ihr Selbstbild.
- Die Jugendlichen erweitern ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen.
- Die Jugendlichen testen und erweitern ihre Leistungs- und Problemlösefähigkeiten.
- Die Jugendlichen werden angeleitet, Konflikte gewaltfrei zu lösen.
- Die Jugendlichen setzen sich mit Werten auseinander, die durch Gesellschaft und Glauben vermittelt werden.

## **4.2 Ziele im Hinblick auf die Elternarbeit**

- Die Eltern erfahren Unterstützung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Die Eltern erfahren Ergänzung in ihren Erziehungsaufgaben.
- Das Team der offenen Ganztagschule sucht in regelmäßigen Abständen den Kontakt zu den Eltern.
- Die Eltern werden über positive und negative Entwicklungen ihres Kindes informiert.
- Die Eltern werden über wichtige Entwicklungen im Hinblick auf die Offene Ganztagschule informiert.
- Die Eltern sind sich ihrer eigenen Verantwortung für ihr Kind bewusst.

Um pädagogische Konzepte für die Praxis entwickeln zu können, müssen die genannten Ziele operationalisiert und heruntergebrochen werden. Die so entwickelten Feinziele sind dann handlungsleitend und wegweisend für die praktische Arbeit im Rahmen der offenen Ganztagschule.

## **5. Die Rahmenbedingungen der Konzeption**

### **5.1 Träger und beteiligte Schule**

Träger der offenen Ganztagschule ist der Freistaat Bayern. Er stellt jeder gebildeten Gruppe ein Budget für den Personalaufwand zur Verfügung.

Die Offene Ganztagschule wird vom Evangelisch-Lutherischen Dekanat Michelau getragen, vertreten durch die Dekanin oder den Dekan als Dienstvorgesetzte. Personelle Entscheidungen trifft somit das Dekanat.

### **5.2 Kooperationspartner**

In Benehmen mit dem Sachaufwandsträger übergibt die Schulleitung die Durchführung der Bildungs- und Betreuungsangebote einem Kooperationspartner:

Anschrift des Kooperationspartners:

Evangelisch-Lutherisches Dekanat Michelau  
Kirchplatz 5  
96247 Michelau  
Tel.: 0 95 71/ 98 200

Die Bildungs- und Betreuungsangebote des Kooperationspartners werden von einer pädagogischen Fachkraft als zentraler Ansprechpartner der Schule geleitet.

### **5.3 Sachaufwandsträger**

Sachaufwandsträger ist die Gemeinde Redwitz. Sie kommt für alle anfallenden Ausstattungskosten der offenen Ganztagschule auf. Sie trägt ebenso das im Betrieb anfallende Defizit.

## 5.4 Finanzierung

Die Finanzierung der offenen Ganztagschule erfolgt durch Zuschüsse des Freistaates Bayern und des Sachaufwandsträgers.<sup>6</sup>

## 5.5 Elternbeiträge

Die Angebote der offenen Ganztagschule sind grundsätzlich kostenfrei. Können im Rahmen des Budgets über diesen Zeitraum hinausgehende Bildungs- und Betreuungsangebote gemacht werden, sind auch diese kostenfrei.

Für das Mittagessen wird ein kostendeckender Teilnehmerbeitrag gezahlt. Ein kostenfreier Wasserspender steht im Schulgebäude. Die Teilnahme bedürftiger Schülerinnen und Schüler am Mittagessen wird gefördert.<sup>7</sup> Hierzu wenden sich die Erziehungsberechtigten bitte direkt an Landratsamt oder an Jobcenter, die dann eine Bewilligung ausgeben können.

## 5.6 Personal und Aufsicht

Das Team der offenen Ganztagschule besteht aus mehreren pädagogischen Fachkräften pro Gruppe. Zusätzlich werden in geringem Stundenumfang pädagogische Unterstützungskräfte beschäftigt. Ebenso begleiten uns zwei ehrenamtliche Kräfte.

Der jeweilige Personalschlüssel richtet sich nach den Größen der Gruppen. Hier gelten eine pädagogische Fachkraft und eine Unterstützungskraft als ausreichend für 25 zu betreuende Jugendliche.

Die Schulleitung der Albert-Blankertz-Schule entscheidet im Benehmen mit dem Sachaufwandsträger im Rahmen der staatlichen Bedingungen über die Ausgestaltung des Bildungs- und Betreuungsangebots. Als schulische Veranstaltung unterliegt die offene Ganztagschule als Gesamtverantwortung der Schulleitung. Die Schulleitung trägt Sorge für die Umsetzung des pädagogischen Konzepts und ist gegenüber dem Kooperationspartner, bzw. dessen Personal weisungsberechtigt. Das arbeitsvertragliche Direktionsrecht des Kooperationspartners gegenüber seinem Personal bleibt davon unberührt.

## 5.7 Räumliche Ausstattung

Die offene Ganztagschule verfügt über einen Gruppenraum, Hausaufgabenräume (bzw. -klassenzimmer) und ein Büro. Des Weiteren können sämtliche schuleigene Einrichtungen – je nach sonstiger Belegung – genutzt werden: Schulküche, Bistro, Turnhalle, Außensportanlagen, Pausenhof mit Freizeiteinrichtungen (Tischtennisplatten, Basketballanlage, Klettergerät, Kletterwand, offenes Klassenzimmer usw.)

## 5.8 Öffnungszeiten

In der offenen Ganztagschule beginnt die Betreuungszeit von Montag bis Donnerstag nach dem regulären Unterrichtsende der Mittelschule, frühestens ab 11:30 Uhr. Die Betreuungszeit endet an vier Nachmittagen um 15.30 Uhr.

---

<sup>6</sup> Vgl. Bay. Staatskanzlei

URL: [Offene Ganztagsangebote an Schulen für Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 5 - Bürgerservice](#) (zuletzt geöffnet: 20.02.2025)

<sup>7</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit

URL: [Leistungen für Bildung und Teilhabe | Bundesagentur für Arbeit](#) (zuletzt geöffnet: 20.02.2025)

Die Einrichtung ist grundsätzlich am Freitag und an Wochenenden sowie in den Schulferien und an gesetzlichen Feiertagen geschlossen. In den Ferien besteht die Möglichkeit, dass ihr Kind im Hort betreut wird.

### 5.9 Der Tagesablauf im Überblick

Ein klar strukturierter Ablauf ermöglicht soziale Sicherheit für die Kinder und spendet Selbstbewusstsein durch Halt und Orientierung.

Der Ablauf eines Betreuungstages gestaltet sich folgendermaßen:

Ab Schulschluss, frühestens ab 11.30 Uhr	Ankommen und Anmelden Individuelle Betreuung von Jugendlichen
13:00 Uhr bis 13.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13.30 Uhr bis 14.15 Uhr	Hausaufgaben und Lernzeit
14.15 Uhr bis 15.15 Uhr	Pädagogische Stunde (Spiel/Sozialkompetenzen stärken/Bewegung)
15.15 Uhr bis 15.30 Uhr	Heimfahrt für einen Teil der Kinder (gem. Busplan der Schule)
15.30 Uhr	Offizielles Tagesende

### 5.10. Anmeldungen

Die offene Ganztagschule stellt ein freiwilliges schulisches Angebot dar. Bei der Entscheidung für die Ganztagschule, besteht im Umfang der Anmeldung Anwesenheits- und Teilnahmepflicht. Die Anmeldung muss verbindlich für das nächste Schuljahr im Voraus erfolgen, damit eine verlässliche Betreuung ab Schulbeginn gewährleistet werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler müssen mindestens für zwei Nachmittage angemeldet werden. Die Zahl der Betreuungstage, die die Schüler voraussichtlich in Anspruch nehmen werden, ist bei der Anmeldung anzugeben. Die Anmeldung ist bei der Leitung der OGS abzugeben.

Schüler, die den Regelunterricht an einer anderen Schule besuchen, ist ein Besuch der offenen Ganztagschule an der Albert-Blankertz-Mittelschule möglich. Hierzu ist die Bestätigung der anderen Schulleitung nötig.

## 6. Die Bausteine der pädagogischen Arbeit

Das gemeinsame Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung und die Gestaltung der Freizeit sind die drei wichtigsten Bausteine der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Offenen Ganztagschule. Diese sollen im Folgenden dargestellt und näher erläutert werden. Das Konzept beruht auf Erfahrungen seit 2008/09 und neuen wissenschaftlichen Impulsen.

Vorab ist anzumerken, dass die Betreuung jeweils in alters- und jahrgangsgemischten Gruppen erfolgt. Dies bringt folgende Vorteile mit sich:

- Die breite Altersmischung ermöglicht Erfahrungen mit deutlich jüngeren oder deutlich älteren Kindern, was sich insbesondere auf Einzelkinder positiv auswirkt.

- Das gemischte Alterskonzept ermöglicht darüber hinaus, dass Geschwisterkinder längere Zeit gemeinsam in einer Einrichtung betreut werden können.
- Die Älteren lernen, auf die Jüngeren Rücksicht zu nehmen und diese zu unterstützen; die Jüngeren hingegen lernen in der Auseinandersetzung mit den Älteren, sich durchzusetzen.
- Heterogene Gruppen sind familienähnlicher und „natürlicher“ als altershomogene Gruppen.

### **6.1. Ankommen und gemeinsames Mittagessen**

Ab 11.30 Uhr kommen die ersten Schülerinnen und Schüler im Gruppenraum an. Um 13.00 Uhr haben die restlichen Jugendlichen ebenfalls Schulschluss und hängen sich an unserer „Standorttafel“ an. Danach gehen alle gemeinsam zum Mittagessen. Die Kernzeit für Hausaufgaben ist von 13.30 Uhr bis 14.15 Uhr.

Das Mittagessen wird über den Cateringservice „Kochtopf“ bezogen. Deren Speisepläne basieren auf den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Die Speisepläne sind für eine ausgewogene und gesundheitsförderliche Ernährung optimiert. Dabei erhält der Caterer Unterstützung vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Bayreuth.

### **6.2. Hausaufgabenbetreuung**

Spätestens um 13.30 Uhr beginnen alle Schülerinnen und Schüler mit den Hausaufgaben. Dabei sitzen sie in Tutorengruppen verteilt an verschiedenen Arbeitstischen. Unser Hausaufgabenkonzept beinhaltet folgende Gesichtspunkte:

Es soll eine ruhige Lernatmosphäre in allen Räumen gewährleistet sein, in denen die Jugendlichen im Gegensatz zur häuslichen Umgebung nicht durch persönliche Spielgegenstände abgelenkt sind. Die Erledigung der Hausaufgaben erfolgt gruppenweise, wobei jede Gruppe von einem Tutor und einer pädagogischen Fachkraft (in Sicht- und Rufweite) begleitet wird. Im Gegensatz zum Klassenverband findet die Hausaufgabenbearbeitung im Rahmen der Nachmittagsbetreuung aufgrund der Anmeldung unterschiedlicher Alters- und Jahrgangsstufen nicht in altershomogenen Gruppen statt. Jedes Kind arbeitet selbständig und leise: Zuerst nimmt es sein Hausaufgabenheft heraus, dann beginnt es mit seinen Aufgaben. Bei Fragen meldet sich das Kind bei seinem Tutor, geredet wird leise, so dass die anderen nicht gestört werden.

Bei der Hausaufgabenbetreuung wird Wert auf eine Erziehung zur Selbstständigkeit gelegt: Die Jugendlichen werden dazu angeregt, selbstständig Lösungen für ihre Fragen zu finden. Beispielsweise werden die Schülerinnen und Schüler dazu motiviert, zum Herausfinden einer Vokabel oder der korrekten Schreibweise ein Wörterbuch oder einen Duden zu benutzen. Überdies wird die Zusammenarbeit der Jugendlichen untereinander gefördert, indem sie sich bei Schwierigkeiten gegenseitig unterstützen oder beispielsweise gegenseitig Vokabeln abfragen. Übungs- und Differenzierungsarbeiten o.ä. werden vom Personal grundsätzlich vorgehalten und bedarfsentsprechend eingesetzt. Eine Abstimmung mit den Lehrkräften findet statt.

Sollte das Kind seine Hausaufgaben nicht vollständig in der Betreuung erledigt haben, werden die Eltern davon per „Hausi-Heft“ in Kenntnis gesetzt. Eine tägliche Kontrolle des „Hausi-Hefts“ ist also wichtig. Auch wenn keine schriftlichen Hausaufgaben anzufertigen sind, werden die Jugendlichen dazu angeregt, sich mit Lerninhalten zu beschäftigen oder auf anstehende Proben lernen.

So kann auch in der Gruppe eine Förderung stattfinden, wobei immer zu berücksichtigen ist, dass die Qualität der Förderung auch von der Mitwirkungs- und Lernbereitschaft der Kinder abhängt.

Aus zeitlichen und organisatorischen Gründen können Lese- und Lernhausaufgaben im Rahmen der offenen Ganztagschule nur sehr begrenzt erledigt bzw. kontrolliert werden. Darum ist es wichtig, dass, auch im Sinne einer Festigung von Lerninhalten, diese Hausaufgaben zu Hause von den Eltern mit ihrem Kind nochmals wiederholt werden. Aus zeitlichen und personellen Gründen kann jedoch keine Garantie für die inhaltlich richtige Anfertigung der Hausaufgaben übernommen werden und keine Nachhilfe geleistet werden. Daher liegt die Verantwortung für die Endkontrolle der Aufgaben bei den Eltern, da es wichtig ist, dass sie sich kontinuierlich einen Einblick in den Leistungsstand ihres Kindes verschaffen.

### **6.3. Freizeitgestaltung**

Sobald die Hausaufgaben erledigt sind, können die Kinder und Jugendlichen im Gruppenraum entweder frei und selbständig spielen oder das jeweilige Angebot des pädagogischen Personals in Anspruch nehmen. Hier werden verschiedene Tätigkeiten angeboten bzw. die Jugendlichen können ihre Angebote im Rahmen des Möglichen frei wählen.

Die Teilnahme ist zwar bei allen Angeboten freiwillig, allerdings werden Jugendlichen zum Mitmachen motiviert. Denn nach dem vielen Sitzen während der Schulzeit und den Hausaufgaben ist anderweitige Aktivität eine willkommene und sinnvolle Abwechslung.

Im Rahmen der Freizeitgestaltung, wird nach einer Schülerkonferenz (erster Mittwoch im Monat) ein Monatsplan erstellt, in dem die geplanten Aktivitäten für diesen Zeitraum festgeschrieben werden. Sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung wird darauf geachtet, dass die Jugendlichen eigene Neigungen und Begabungen einbringen und verwirklichen können.

Insgesamt betrachtet ist es im Rahmen der Freizeitgestaltung Ziel und Anliegen, die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Jugendlichen zu fördern. Dies beinhaltet unter anderem Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Wertorientierung, Konfliktmanagement, Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein für sich und die Umwelt und die Fähigkeit, gute Beziehungen zur eigenen Umwelt aufzubauen. Auch bedeutet es, trotz eines eigenen Standpunktes, andere Standpunkte zu akzeptieren und die gängigen Gesprächs- und Abstimmungsregeln einzuhalten.

Außerdem werden die SchülerInnen im Rahmen einer sinnvollen Freizeitgestaltung dazu angehalten, auf Handys und ähnliche Geräte zu verzichten (v.a. in der pädagogischen Zeit von 14.15 Uhr bis 15.00 Uhr). Stattdessen wird angeboten, sich mit anderen Kindern, Gesellschaftsspielen aller Art, etc. zu beschäftigen. So wird den Jugendlichen ein Gespür für den Umgang mit ihrer Umwelt vermittelt. Dies beinhaltet unter anderem Problemlösefähigkeit, Kreativität, (positive) Selbsteinschätzung, geschulte Sozialkompetenzen, Verantwortungsbewusstsein und -übernahme, Humor und positives Denken.

## **7. Zusammenarbeit und Kooperation**

Die offene Ganztagschule versteht sich nicht als einzelne, von anderen abgekapselte Erziehungsinstanz. Für eine an die Bedürfnisse der Kinder angepasste Betreuung wird vielmehr die Notwendigkeit bei der Unterstützung aller an der Erziehung und Sozialisation beteiligten Personen und Institutionen gesehen.

### **7.1. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Nach der Anmeldung füllen die Eltern ein Betreuungsformular aus, der wichtige Informationen über das Kind enthält. Im Verlauf des Schuljahres wird dem regelmäßigen Kontakt mit einzelnen Eltern (telefonisch oder persönlich), sowie auch mit allen Eltern durch unterschiedliche Veranstaltungen ein hoher Stellenwert beigemessen.

Die Offene Ganztagschule versteht ihre Arbeit im Sinne einer Erziehungsergänzung, die einen gegenseitigen Umgang miteinander zum Ziel hat, der geprägt ist von Wertschätzung, Akzeptanz, partnerschaftlichem Umgang und Vertrauen. Dieses Verständnis von Betreuung bedeutet für uns, mit den Eltern zu sprechen anstatt über sie. Wir möchten unsere Betreuungsarbeit transparent gestalten.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird ein Elternabend abgehalten, in dem alle wichtigen Informationen weitergegeben werden. Je nach Bedarf finden im laufenden Schuljahr weitere Elternabende statt. Wichtige Informationen werden per Elternbrief über den Schulmanager an die Eltern weitergegeben und es finden Informationsveranstaltungen zur offenen Ganztagschule statt.

Bei der Abholung des Kindes besteht die Möglichkeit zu kurzen „Tür- und Angelgesprächen“ oder zur Vereinbarung eines Gesprächstermins. Eine wichtige Bedeutung in der Kommunikation zwischen Betreuungspersonal und Erziehungsberechtigten kommt dem Schulmanager zu.

Die Arbeit der offenen Ganztagschule wird auf der Website der Schule veröffentlicht. Hier können auch die aktuellen Essenspläne eingesehen werden.

### **7.2. Zusammenarbeit mit der Schule**

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Schule und den am Schulleben Beteiligten ist unabdingbar für eine gute Betreuungsqualität. Unterricht und offener Ganztagesbetrieb müssen eng verzahnt sein. Regelmäßige Treffen der Schulleitung mit der Leitung der offenen Ganztagschule finden statt, um aktuelle und wichtige Informationen auszutauschen und um die Wochenpläne dem Unterrichtsablauf der Schule anzupassen.

Bereits zu Schuljahresbeginn erhält die Leitung der offenen Ganztagschule grundsätzliche Informationen wie Stunden- und Belegungspläne von der Schule. Das Fachpersonal der Betreuung steht in regelmäßiger Kommunikation mit den Lehrkräften über Arbeitsweisen der Schule oder einzelner Klassen, den aktuellen Lernstoff und verwendete Lernmittel oder besondere Anforderungen an die Hausaufgaben.

Die Eltern erklären sich mit der Anmeldung damit einverstanden, dass das Betreuungspersonal und die Lehrkräfte schulrelevante Informationen über das Kind austauschen können. Die offene Ganztagschule zeigt sich auch gegenüber Hospitationen von Lehrkräften während der Hausaufgabenzeit und umgekehrt offen, um diesen ein realistisches Bild von der Hausaufgabensituation zu vermitteln.

### **7.3. Zusammenarbeit im Team**

Die pädagogischen Fachkräfte der offenen Ganztagschule treffen sich einmal pro Monat zur Teambesprechung. Interne Abläufe wie Organisation und Aufgabenverteilung werden dabei ebenso thematisiert wie pädagogische Interventionen für einzelne Kinder (Fallbesprechung) oder die Gesamtgruppe. Außerdem wird auch die Zusammenarbeit im Team regelmäßig besprochen, um eine gute Arbeitszufriedenheit und hohe Motivation zu fördern. Des Weiteren findet einmal pro Woche ein „Round Table“ der Mitarbeiter statt, in dem die vergangene Woche reflektiert wird.

### **7.4. Zusammenarbeit der Schulkindbetreuungen auf Dekanats Ebene**

In regelmäßigen Abständen finden Treffen aller Schulkindbetreuungen unter der Trägerschaft des Evangelisch-Lutherischen Dekanats und der Kirchengemeinden Michelau, Kronach und Ludwigstadt statt, welche die Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Themen und Fördermöglichkeiten, die Klärung organisatorischer Grundsätze, sowie die Abstimmung von Fortbildungsbedürfnissen beinhalten. Auf sich abzeichnende Veränderungen kann somit schnell reagiert und zu einer stetigen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit beigetragen werden. Geplant und durchgeführt werden die Treffen von den Trägervertretungen der Schulkindbetreuung im Dekanatsbezirk Michelau. Unterstützt und begleitet wird die inhaltliche und konzeptionelle Arbeit von der Fachberatung des Bayerischen Landesverbandes Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V.

### **7.5. Ausblick: Kooperation mit externen Partnern**

Um die Erziehung der Jugendlichen in der offenen Ganztagschule an deren Lebenswelt anzuknüpfen, ist ein differenziertes soziales Netzwerk erforderlich. Daher wird im Verlauf des Schuljahres eine Kooperation mit folgenden Partnern angestrebt:

- Eltern, die sich durch Gestaltung von Angeboten oder Mitwirkung bei Aktionen einbringen möchten (z.B. beim Basteln, Kochen, Backen o. ä.)
- Haupt- und Ehrenamtliche aus Dekanat und Kirchengemeinde
- Vereine oder Institutionen (AWO, Malteser Hilfsdienst, Polizei, etc.)
- externe Fachkräfte, die beispielsweise Elternabende zu bestimmten Themen (z.B. ADHS) abhalten.
- Lehrkräfte der Schule
- Jugendsozialarbeit an Schulen

## **8. Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

### **8.1 Elterngespräche nach Absprache, Elternabende und Elternfragebogen**

Dem Kontakt und der Rückmeldung der Eltern zur pädagogischen Arbeit wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Dies ist beispielsweise bei der Abholung eines Kindes oder bei einem vereinbarten Gesprächstermin möglich.

Darüber hinaus dient ein Fragebogen dazu, den Bedarf der Eltern hinsichtlich der Öffnungszeiten, dem Programm oder dem Mittagessen abzufragen. Außerdem ist hier Raum für die Bewertung der bereits geleisteten Arbeit, für Anregungen, Wünsche und Prioritäten der Eltern.

## **8.2 Reflexion der pädagogischen Arbeit**

Im Team wird in regelmäßigen Abständen die pädagogische Arbeit besprochen und reflektiert. Themen sind unter anderem die Projekte der vergangenen Woche und Beobachtungen zur Gruppendynamik.

## **8.3 Öffentlichkeitsarbeit**

Um als offene Ganztagschule in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden, ist Pressearbeit beispielsweise in den Tageszeitungen, auf der Website und in den Gemeindebriefen des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Michelau von großer Bedeutung. Auf diese Art und Weise wird die offene Ganztagschule ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Darüber hinaus ist sowohl positive, als auch kritische Resonanz von Seiten der Öffentlichkeit gewünscht, da sie der Weiterentwicklung der Arbeit dient.

## **8.4 Fortschreibung der Konzeption**

Da die pädagogische Arbeit stetig überdacht und reflektiert wird, ist die vorliegende Konzeption nicht als statisch und ewig gültig anzusehen. Sie hat vielmehr einen prozesshaften Charakter. Veränderungen der Gruppenzusammensetzung, Personaldecke oder Räumlichkeiten erlauben auch eine andere Arbeitsplanung. Das christliche Leitbild bleibt davon jedoch unangetastet.

Redwitz, 20.02.2025

Schulleitung:	Wolfgang Grader
Kooperationspartner:	Evang.-Luth. Dekanat Michelau
Sachaufwandsträger:	Gemeinde Redwitz
Leitung der Ganztagschule:	Sandra Kiesewetter (B.A)